

JAHR DER INFORMATIK 2008

Konzept

31. Januar 2007

Status des Dokumentes

Dieses Konzept wurde an der konstituierenden Versammlung der Trägerschaft für ein JAHR DER INFORMATIK 2008 in der Schweiz am 31. Januar 2007 einstimmig verabschiedet und stellt damit die Grundlage für die Durchführung dieses Projektes dar.

An der konstituierenden Versammlung der Trägerschaft waren die folgenden Organisationen anwesend:

- ICTswitzerland
- Schweizerischer Verband der Telekommunikation (asut)
- Schweizerischer Verband der Informations- und Kommunikationstechnologie (SwissICT)
- Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)
- Verband der Informatikerinnen und Informatiker WISS (VIW)
- Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung (SVIA)
- Schweizerischer Verband für die Informatik-Berufsbildung (SVIB)
- Swiss Open Systems User Group (/ch/open)
- Swiss Group for Object-Oriented Systems and Environment (CHOOSE)
- ECDL Switzerland AG

Korrespondenzadresse:

André Golliez
Präsident Schweizer Informatik Gesellschaft
itopia
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich
+41 (0)44 355 56 24
golliez@s-i.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1	EXECUTIVE SUMMARY	2
2	AUSGANGSLAGE UND ABSICHT	4
3	MISSION STATEMENT.....	7
4	THEMENAUSWAHL.....	9
5	GRUNDKONZEPT DER DURCHFÜHRUNG.....	11
6	PROJEKTORGANISATION.....	14
7	ZEITPLAN.....	18
8	FINANZEN	19
8.1	Setup-Phase 1 (Februar – Mai 2007)	19
8.2	Setup-Phase 2 (Juni – September 2007).....	20
8.3	Operative Phase (Oktober 2007 – Januar 2009).....	21

1 Executive Summary

Die Informatik spielt für die Schweiz eine äusserst wichtige Rolle. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sind in den letzten Jahren in praktisch sämtliche Lebensbereiche vorgedrungen. Sie treiben in der Schweiz den Wandel zu einer Informations- und Wissensgesellschaft massgeblich voran.

Die Informatik ist eine Schlüsseltechnologie für alle wirtschaftlichen Bereiche. Der richtige Einsatz ist strategisch wichtig für die individuelle Arbeitsproduktivität ebenso wie für die Produktivität der gesamten Volkswirtschaft. Die Schweiz schöpft das Potential der Informatik aber bei Weitem nicht aus, sei es als Produzent von SW Lösungen oder sei es als Anwender von solchen Lösungen. Auch im Bildungswesen, in der öffentlichen Verwaltung und im Gesundheitswesen gehört der richtige Informatikeinsatz zu den Schlüsselementen der Produktivitätssteigerungen und damit der Kostensenkungen in diesen Bereichen. Vertiefte Informatikanwendungskompetenzen breiter Bevölkerungskreise sowie hochqualifizierter Nachwuchs für die Informatikberufe bilden dazu die notwendige Voraussetzung.

Die Schweizer ICT-Verbände, als direkte Interessensvertreter des ICT-Sektors im Dachverband ICTswitzerland¹ zusammengeschlossen, sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Sie haben deshalb die Absicht, zusammen mit weiteren Verbänden, Firmen und Institutionen ein **JAHR DER INFORMATIK 2008** in der Schweiz durchzuführen. Mit dem JAHR DER INFORMATIK 2008 soll das Potenzial, der Nutzen und die Notwendigkeit der Informations- und Kommunikationstechnologien für Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Forschung, Medien und Kultur in der Schweiz bewusst und sichtbar gemacht werden. Ein Jahr lang sollen im Rahmen einer Dachkampagne unter einem gemeinsamen Label verschiedenste Aktivitäten durchgeführt werden, welche die Informatik und ihre Anwendungen einem breiten Publikum in der Schweiz näher bringen, kritische und kontroverse Aspekte der Informatik zur Diskussion stellen und die Weiterentwicklung der Kompetenzen im Umgang mit Informatikmitteln fördern.

¹ Siehe www.ictswitzerland.ch.

Unter der Leitung von ICTswitzerland wurde am 31. Januar 2007 eine breite Trägerschaft aus Verbänden, Firmen und Institutionen ins Leben gerufen, welche die Dachkampagne zum JAHR DER INFORMATIK 2008 durchführt und dazu zahlreiche Einzelprojekte initialisiert. Das JAHR DER INFORMATIK 2008 wird möglichst flächendeckend in den drei Sprachregionen der Schweiz stattfinden. Für die Finanzierung des Vorhabens sucht ICTswitzerland die Zusammenarbeit mit Sponsoren, denen die Förderung der Informatik in der Schweiz ein wichtiges Anliegen ist und die in dieser Rolle ein Jahr lang in der Schweizer Öffentlichkeit präsent sein wollen.

2 Ausgangslage und Absicht

Die Informatik² spielt für die Schweiz eine äusserst wichtige Rolle. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sind in den letzten Jahren in praktisch sämtliche Lebensbereiche vorgedrungen. Sie treiben in der Schweiz den Wandel zu einer Informations- und Wissensgesellschaft massgeblich voran. Sie prägen den Arbeitsalltag in allen Zweigen der Wirtschaft, in den verschiedensten Bereichen der öffentlichen Verwaltung sowie zunehmend auch in der Bildung, im Gesundheitswesen, in der Kultur und in der Freizeit. Zu Beginn der 90er Jahre spielten E-Mails höchstens in der firmeninternen Kommunikation eine Rolle, in nur 10 Jahren haben sie jedoch die gesamte Kommunikation verändert. E-Mails sind an Stelle von Briefen getreten und man kann praktisch die gesamte Welt innert kürzester Zeit damit erreichen. Noch schneller und eindrücklicher hat das Web Einzug gehalten. Surfte Ende der 90er Jahre höchstens wenige Insider durch das Netz, so ist das Web heute ein Werkzeug des täglichen Gebrauchs für praktisch jedermann geworden.

Weit über 100'000 Berufsleute befassen sich in der Schweiz professionell mit Informatik. Ihre Bedeutung, sowohl als eigenständiger Wirtschaftszweig als auch in ihrer Rolle als strategischer Infrastruktur- und Wachstumsfaktor, ist unbestritten. „Die IKT sind ein wichtiges Mittel, um die Ziele der bundesrätlichen ‚Leitlinie für die Zukunft‘ zu erreichen, nämlich den Wohlstand in der Schweiz zu vermehren und die Nachhaltigkeit zu sichern“, schreibt der Bundesrat in seiner Strategie für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz³.

Will die Schweiz ihren hohen Wohlstand auch in Zukunft behaupten können, ist es unabdingbar, dass die Schweiz auch in der Informatikentwicklung und -anwendung zu einer der führenden Nationen wird. Dies bedeutet: :

² Im Rahmen dieses Proposals wird der Begriff *Informatik* umfassend verwendet: als Bezeichnung für die Grundlagenwissenschaft der Informationsverarbeitung, die darauf aufbauende konstruktive Technikwissenschaft, die daraus resultierenden Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sowie deren vielfältigen Anwendungen in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft. Zur Frage „Was ist Informatik?“ gibt das Positionspapier der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) ausführlich Auskunft (<http://www.gi-ev.de/fileadmin/redaktion/Download/was-ist-informatik-lang.pdf>).

³ Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz, Januar 2006 (Seite 1) http://www.infosociety.ch/site/attachdb/show.asp?id_attach=1024.

- *Das Informatikpotenzial der Schweiz voll ausschöpfen*
Die Schweiz zählt, gemessen an den Pro-Kopf-Investitionen in die Informatikinfrastrukturen, zu den weltweit führenden Ländern. In der Nutzung dieser erstklassigen ICT-Infrastrukturen schafft es die Schweiz aber höchstens auf eine Rangierung im hinteren Mittelfeld. Dies ist vor allem auf eine zurückhaltende Nutzung in der öffentlichen Verwaltung sowie im Bildungs- und Gesundheitswesen zurückzuführen. In der Privatwirtschaft ist die Informatik dagegen relativ gut verankert. Insgesamt weist die Schweiz in der Informatik jedoch ein beträchtliches Entwicklungs- und Nutzungspotenzial auf.
- *Dem Informatikeinsatz im Bildungsbereich zum Durchbruch verhelfen*
Obwohl sich die Informatik unbestritten für verschiedenste Formen des Unterrichts und der Wissensvermittlung eignet, wird sie im Schweizer Bildungswesen (insbesondere in der Bildungsstufe K-12) ungenügend genutzt. Dabei fehlt es weniger an den Infrastrukturen, sondern vielmehr an einschlägigen Kompetenzen und Erfahrungen der Lehrkräfte, an didaktisch hochwertigen Inhalten und Lernszenarien sowie am Know-how im Umgang mit grossen Informationsmengen.
- *Den Rückstand im e-Government aufholen*
Informatikanwendungen eignen sich hervorragend für effiziente und kundenorientierte Lösungen in der öffentlichen Verwaltung. Bei der Implementierung solcher Lösungen weist die Schweiz im Vergleich zum europäischen Umfeld einen erheblichen Rückstand auf. In jährlich durchgeführten Untersuchungen ist die Schweiz diesbezüglich mittlerweile auf den zweitletzten Rang zurückgefallen, während Österreich dank einem klug geführten Programm in den vergangenen fünf Jahren den Spitzenplatz erobert hat⁴. Die Schweiz verfügt aber ohne Zweifel über das Know-how und die Ressourcen, diesen Rückstand innerhalb weniger Jahre aufzuholen – den politischen Willen dazu vorausgesetzt⁵.
- *Mit ICT das Gesundheitssystem der Schweiz modernisieren (eHealth)*
Durch einen koordinierten Einsatz der ICT kann die Schweiz in den nächsten Jahren ihr Gesundheitssystem im Interesse der Bevölkerung modernisieren. Vorausgesetzt, dass die richtigen Entscheidungen innert nützlicher Frist gefällt werden, bietet sich der Schweiz zudem die Gelegenheit, die Verantwortung und die Führung als europäischer „Broker eHealth“ zu übernehmen und dadurch zusätzliche Wirtschaftsaktivitäten zu entwickeln, die über die an den nationalen Bedürfnissen ausgerichteten Aktivitäten hinausgehen.⁶

⁴ http://www.ch.capgemini.com/de/presse/pressemitteilungen/eu_studie/

⁵ vgl. E-Government-Strategie Schweiz, Stellungnahme von ICTswitzerland (<http://www.ictswitzerland.ch/de/aktuell/medienmitteilungen/2006-11-14%20E-Government%20Strategie%20Schweiz%20Stellungnahme%20ICTswitzerland%20v1.0.pdf>) sowie der parlamentarisch-wirtschaftlichen Initiative ePower für die Schweiz: <http://www.epower-initiative.ch/>

⁶ Siehe dazu „Grundlagenpapier eHealth“ der parlamentarisch-wirtschaftlichen Initiative ePower vom 4.12.2006, Seite 10.

- *Den Informatiknachwuchs gezielt fördern*

Die Anmeldungen zu den Informatikstudiengängen an den Hochschulen (Universitäten, ETH/EPFL und Fachhochschulen) sind in den letzten drei bis vier Jahren unter dem Eindruck der Rezession im ICT-Sektor dramatisch, das heisst teilweise um über 50%, zurückgegangen. Der gleiche Trend war auch bei den Informatiklehrstellen zu beobachten. Der Mangel an qualifizierten Informatikfachleuten wird sich demzufolge in den nächsten Jahren verschärfen. Unser Land bleibt weiterhin von ausländischen Fachkräften abhängig, was unsere Position im internationalen Wettbewerb schwächt. Die gezielte Entwicklung des einheimischen Informatiknachwuchses und die Nachwuchsförderung in den Betrieben liegt daher im Interesse eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums.

Diese und weitere Herausforderungen müssen im Interesse einer erfolgreichen Weiterentwicklung der Informations- und Wissensgesellschaft Schweiz von Wirtschaft und Politik zielstrebig angepackt werden. Die Schweizer ICT-Verbände als direkte Interessensvertreter des ICT-Sektors (Berufsstand, Wirtschaftsbranche, Bildungs- und Forschungsbereich) sind sich ihrer Verantwortung bewusst und wollen engagiert ihren Beitrag zur Besserung der Situation leisten. Sie haben daher die Absicht, in der Schweiz ein **JAHR DER INFORMATIK 2008** durchzuführen⁷.

⁷ Zu den positiven Erfahrungen mit dem Informatikjahr 2006 in Deutschland finden sich Informationen unter www.informatikjahr.de

3 Mission Statement

Mit dem JAHR DER INFORMATIK 2008 werden das Potenzial, der Nutzen und die Notwendigkeit der Informations- und Kommunikationstechnologien für Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Forschung, Medien und Kultur in der Schweiz bewusst und sichtbar gemacht.

Ein Jahr lang finden im Rahmen einer Dachkampagne (unter einem gemeinsamen Label/Slogan) verschiedenste Aktivitäten (Veranstaltungen, Ausstellungen, Wettbewerbe, Workshops etc.) statt, welche die Informatik und ihre Anwendungen einem breiten Publikum in der Schweiz näher bringen, kritische und kontroverse Aspekte der Informatik zur Diskussion stellen und die Weiterentwicklung der Kompetenzen (Fähigkeiten, Wissen, Art der Nutzung und daraus resultierende Kultur) im Umgang mit Informatikmitteln fördern.

Das JAHR DER INFORMATIK 2008 will breite Bevölkerungskreise der Schweiz erreichen und findet so weit wie möglich flächendeckend in den drei Sprachregionen statt. Die Aktivitäten werden daher nicht nur in den städtischen Zentren, sondern auch in ländlichen Regionen durchgeführt. Spezielle Aufmerksamkeit wird den Menschen mit Behinderungen geschenkt, für welche der Zugang zu den Informatikmitteln leider noch keine Selbstverständlichkeit ist.

Das JAHR DER INFORMATIK 2008 richtet sich mit speziellen Aktivitäten u.a. an die Lehrkräfte auf allen Stufen mit dem Ziel, die Informatik verstärkt im Unterricht sowie in der Kommunikation mit Lernenden, Eltern und Erziehenden einzusetzen. Dabei sollen sich die Schüler nicht nur einen eigenverantwortlichen Umgang mit Informatikmitteln und grossen Informationsmengen aneignen, sondern auch stufengerecht die Grundlagen der Informatik als elementare Kulturtechnik kennen lernen.

Mit dem JAHR DER INFORMATIK 2008 erhalten möglichst viele Jugendliche und ganz speziell Mädchen die Möglichkeit, sich mit den vielfältigen Anforderungen und Perspektiven der Informatikberufe aktiv auseinanderzusetzen und sich dadurch konkrete Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl anzueignen.

Im JAHR DER INFORMATIK 2008 wird die Grund- und Weiterbildung des Informatik-Nachwuchses und die Nachwuchsförderung in den Betrieben thematisiert mit dem Ziel, die Ausbildungsbereitschaft in den Informatikbetrieben deutlich zu verstärken.

Das JAHR DER INFORMATIK 2008 gibt allen interessierten Organisationen, Firmen und Institutionen die Gelegenheit, unter einem gemeinsamen Dach einer breiten Öffentlichkeit ihren spezifischen Beitrag zur Förderung der Informatik in der Schweiz zu präsentieren. Um mit dem JAHR DER INFORMATIK 2008 einen längerfristigen Effekt zu erzielen, werden ausgewählte Aktivitäten in den Folgejahren fortgesetzt.

4 Themenauswahl

Die Aktivitäten im JAHR DER INFORMATIK 2008 werden im Sinne des Mission Statements von interessierten Organisationen, Firmen und Institutionen getragen und unterliegen in diesem Rahmen grundsätzlich keiner thematischen Einschränkung. Die Themen, die im JAHR DER INFORMATIK 2008 zur Sprache kommen, ergeben sich aus der Vielfalt der Informatikanwendungs- und Informatikforschungsgebiete und der darin engagierten Akteure.

Im Sinne einer Anregung und einer ersten, unvollständigen Auswahl werden die folgenden inhaltlichen Akzente vorgeschlagen:

Alltag und Gesellschaft:

- Soziale Bedeutung der Informatik und speziell des Internets („Social Software“) sowie der dadurch ermöglichten sozialen Interaktionen und Kooperationen in heterogenen Gruppen
- Einsatz der Informatik im Gesundheitsbereich („e-Health“)
- Die Informatik als Unterstützung und Möglichkeit für Menschen mit Behinderungen und speziellen Bedürfnissen (Zugang und Befähigung für alle, „access for all“)
- Autonomie und Verantwortung im Umgang mit Informatik („informationelle Selbstbestimmung“)
- Wahrung und Schutz der Privatsphäre vor Gefährdungen („Privacy“, Datenschutz)
- Förderung des Bewusstseins über die Risiken der Informatikanwendungen
- Stärkung und Gewährleistung des Vertrauens (Trust, Confidence) in Online-Transaktionen

Wirtschaft

- Die Bedeutung der Informatik als Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz (gesamthaft und in einzelnen Branchen)
- Wie kann die Schweiz zusätzlichen volkswirtschaftlichen Nutzen aus dem brachliegenden Informatikpotenzial generieren?
- Die Zukunft der Informatik in der Schweiz: zwischen Anwendung, Beratung und Innovation
- Informatik als Exportbranche der Schweiz

- Förderung junger innovativer Informatikfirmen

Regierung und Verwaltung

- Nutzen der Informatik für eine effiziente und rechtssichere Regierungs- und Verwaltungstätigkeit („e-Government“)
- Kompetenzen der Bediensteten der öffentlichen Hand im Umgang mit Informatikmitteln
- Wahrnehmung der Bürgerrechte, der Meinungs- und Willensbildung sowie der Mitgestaltung des Staatswesens mittels neuer Technologien („e-Democracy“)

Bildung und Forschung

- Die Bedeutung der Informatikkompetenzen (Grundlagen und Anwendung) in der Erstausbildung sowie für das lebenslange Lernen (Lifelong Learning)
- Nutzen der Informatik als Lern- und Interaktionsmedium für Lehrkräfte, Lernende, Eltern und Erziehende
- Nutzung neuer Medien und digitalisierter Inhalte in innovativen didaktischen Konzepten und Lernszenarien
- Kritischer Umgang mit Informationsquellen im Internet
- Die Schweiz als Standort für Informatikforschung
- Stellenwert der Informatik als Kulturtechnologie

Informatik als Beruf

- Perspektiven der Informatikberufe in der Schweiz (Welche Bedürfnisse und Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft sind in den kommenden 10 Jahren abzudecken? Welche beruflichen Aussichten eröffnen sich den InformatikerInnen?)
- Perspektiven der Informatikausbildung und Informatikberufe für Frauen
- Informatikberufe zwischen technischer und zwischenmenschlicher Kommunikation
- Nachwuchsförderung bei den Informatik-Arbeitgebern

5 Grundkonzept der Durchführung

Das JAHR DER INFORMATIK 2008 will das Potenzial, den Nutzen und die Notwendigkeit der Informations- und Kommunikationstechnologien für Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Forschung, Medien und Kultur in der Schweiz *bewusst und sichtbar* machen. Dies geschieht auf zwei Ebenen: einerseits mit einer Dachkampagne, andererseits mit Einzelprojekten.

Dachkampagne

Die Dachkampagne richtet sich an die gesamte Schweizer Bevölkerung und dient der Vermittlung der Grundbotschaft des Informatikjahres (Potenzial, Nutzen und Notwendigkeit der Informatik für die Schweiz). Diese Botschaft wird mit einem Erkennungszeichen (Slogan/Label) konkretisiert. Dieses soll auf allen Publikationen (Plakate, Flyers, Inserate, Websites etc.) des Informatikjahres erscheinen⁸.

Die Dachkampagne umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Regelmässige PR-Massnahmen zum JAHR DER INFORMATIK 2008 in Fernsehen, Radio und Presse
- Website „JAHR DER INFORMATIK 2008“ (mit Informationen über alle Aktivitäten, Online-Wettbewerb⁹ etc.)
- Plakate und Inserate
- Nationale Start- und Schlussveranstaltung (mit allen Trägern und möglichst vielen Akteuren) sowie regionale Veranstaltungen während des ganzen Jahres unter Einbezug regionaler Partner (Wirtschaft, Verbände, Schulen, Medien)
- Informatiktag/-woche
- ... (weitere)

Die Dachkampagne zum JAHR DER INFORMATIK 2008 erlaubt der Trägerschaft und den Sponsoren einen gemeinsamen breitenwirksamen Auftritt in der Schweizer Öffentlichkeit während eines ganzen Jahres.

⁸ Das Informatikjahr 2006 in Deutschland findet mit einem ähnlichen Konzept unter dem Label „dank Informatik“ statt. Siehe dazu die Dokumentation im Anhang sowie unter www.informatikjahr.de

⁹ Siehe dazu <http://einstieg-informatik.de> oder <https://www.ei-spiel.de>.

Die Dachkampagne wird zu 100% durch Sponsoren finanziert. Als Gegenleistung ermöglicht die Dachkampagne den Sponsoren eine Platzierung ihrer Logos auf allen Publikationen, die Präsenz an allen Veranstaltungen der Dachkampagne mit Werbematerial und gegebenenfalls mit Referenten sowie die Übernahme des Slogan/Labels der Dachkampagne für eigene Aktivitäten im Rahmen des Informatikjahres.

Einzelprojekte

Als Einzelprojekt wird jede Art von Aktivität bezeichnet, welche von einzelnen oder mehreren Akteuren (Organisationen, Firmen, Institutionen) im Rahmen des Informatikjahres durchgeführt wird. Dabei kann es sich um einzelne Events (Vorträge, Demos, Streitgespräche), Ausstellungen und Road Shows, Camps („Lernwelten“), themenspezifische Veranstaltungen, Wettbewerbe und weitere Projekte im Sinne des Mission Statements handeln.

Einzelprojekte haben folgende Merkmale:

- Einen oder mehrere Projektträger (Sponsoren)
- Einen oder mehrere Akteure (Ausführende)
- Definierte Zielgruppen
- Definierte Themen und Zielsetzungen (möglichst messbar)
- Eine oder mehrere Aktivitäten (s.o.)

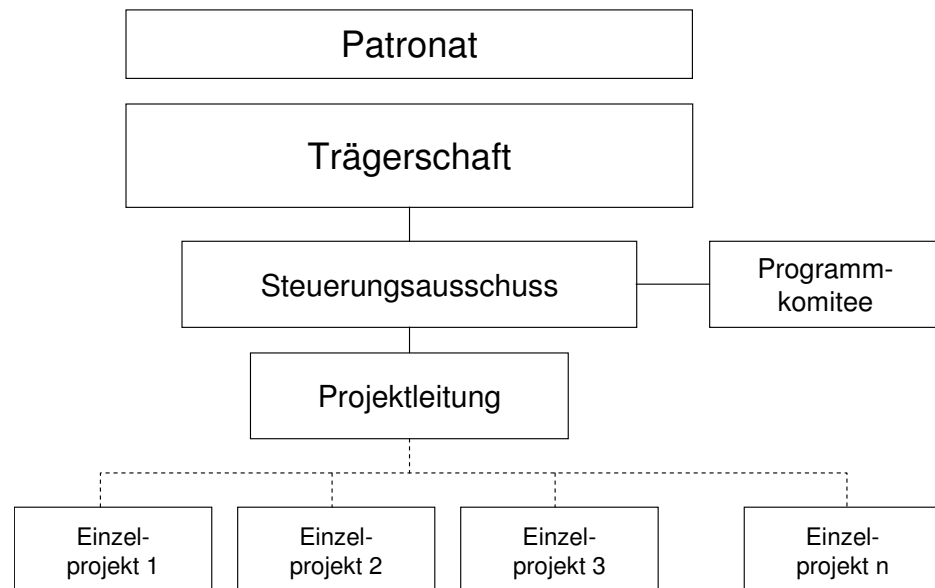
Einzelprojekte werden in erster Linie von ihren Projektsponsoren finanziert. Zusätzlich verfügt die Trägerschaft der Dachkampagne über einen Fonds, aus welchem Projektträger von Einzelprojekten eine zusätzliche Finanzierung schriftlich beantragen können. Bewilligungsgremium ist der Steuerungsausschuss der Trägerschaft.

Entsprechend dem Mission Statement für das JAHR DER INFORMATIK 2008 sind Einzelprojekte speziell in den folgenden Bereichen beabsichtigt:

- Informatik an den Schulen
- Informatik für Menschen mit Behinderungen
- Informatikaus- und Informatikweiterbildung
- Informatik als technisch-wissenschaftliche Disziplin
- Informatikberufe (z.B. Nationale Bildungskonferenz für Informatik-Nachwuchs)

Darüber hinaus sind Einzelprojekte zu den verschiedensten Themen in den Gebieten Alltag und Gesellschaft, Wirtschaft, Regierung und Verwaltung sowie Bildung und Forschung erwünscht.

6 Projektorganisation



Patronat:

Das Patronat für das JAHR DER INFORMATIK 2008 setzt sich aus hochrangigen bekannten Persönlichkeiten zusammen (DepartementsvorsteherInnen, National- und Ständeräte, Verbands- und ParteipräsidentInnen, ProfessorInnen, VR- und GL-Vorsitzende etc.), welche das gesamte Vorhaben in der Öffentlichkeit repräsentieren. Diese nehmen ihre Repräsentationspflichten im Rahmen der Veranstaltungen der Dachkampagne sowie bei den PR-Aktivitäten zum JAHR DER INFORMATIK 2008 wahr.

Trägerschaft:

Die Trägerschaft umfasst alle Organisationen, Firmen und Institutionen, welche das JAHR DER INFORMATIK 2008 mit ihren Aktivitäten und/oder mit finanziellen Mitteln unterstützen. Für die Mitgliedschaft als Träger genügt eine öffentliche Erklärung zugunsten des Mission Statements sowie die Bereitschaft, einen Beitrag zum JAHR DER INFORMATIK 2008 zu leisten, sei dies in Form von Arbeitsstunden, Infrastruktur oder eines Sponsorings. Als rechtlicher Rahmen für die Aktivitäten der Trägerschaft wird ein Verein bestehend aus den Mitgliedern des Steuerungsausschusses gegründet.

Die Trägerschaft konstituiert sich selbst und wählt einen Steuerungsausschuss (siehe weiter unten).

Die Trägerschaft tritt im Verlaufe des Projektes zumindest bei den folgenden Gelegenheiten zusammen: zur konstituierenden Versammlung, an welcher der Projektauftrag verabschiedet und der Ausschuss gewählt wird (Januar/Februar 2007), für eine erste Go/No go-Entscheidung nach der ersten Setup-Phase aufgrund der provisorisch zugesicherten finanziellen Mittel der Hauptsponsoren (Ende Mai 2007), zur Freigabe der operativen Phase des Projektes auf der Basis verbindlich zugesicherter finanzieller Mittel (September 2007), zur nationalen Start- und Schlussveranstaltung sowie zum Abschluss des Projektes mit Abnahme des Schlussberichtes des Steuerungsausschusses sowie zu dessen Entlastung (Februar/März 2009). Dazwischen kann der Steuerungsausschuss bei Bedarf jederzeit eine Versammlung der Trägerschaft einberufen.

Steuerungsausschuss:

Der Steuerungsausschuss wird von der Trägerschaft gewählt. Er setzt sich aus 7 bis 10 Personen zusammen, welche die Trägerschaft angemessen repräsentieren, und tagt monatlich (Zeitaufwand pro Sitzung: ca. ½ Tag Vorbereitung plus ½ Tag Sitzung).

Er steuert und überwacht das gesamte Vorhaben und entscheidet über die Verwendung der finanziellen Mittel, welche die Sponsoren dem Projekt zur Verfügung stellen.

Die Leitung des Steuerungsausschusses liegt beim Präsidenten ICTswitzerland. Ansonsten konstituiert sich der Steuerungsausschuss selbst. Die administrativen und rechtlichen Aufgaben des Steuerungsausschusses werden von der Geschäftsstelle ICTswitzerland wahrgenommen.

Der Steuerungsausschuss setzt eine Projektleitung ein (siehe unten). Er spricht die finanziellen Mittel, welche die Projektleitung zur Erfüllung ihres Auftrags benötigt.

Zur Beurteilung und Entscheidung der Finanzierungsanträge aus den Einzelprojekten setzt der Steuerungsausschuss ein Programmkomitee ein, welches ihn mit entsprechenden Gutachten und Empfehlungen bei dieser Tätigkeit unterstützt.

Der Steuerungsausschuss rapportiert an die Trägerschaft und wird von dieser entlastet. Er hat das Recht, zu jeder Zeit eine Versammlung der Trägerschaft einzuberufen, um ihr Geschäfte zur Entscheidung vorzulegen. Einzelne personelle Vakanz kann der Steuerungsausschuss in eigener Kompetenz regeln.

Projektleitung:

Die Projektleitung wird vom Steuerungsausschuss eingesetzt, erhält von diesem einen Projektauftrag und ist ihm gegenüber rechenschaftspflichtig.

Die Projektleitung besteht als Team aus einem Projektleiter oder einer Projektleiterin sowie je nach Phase des Projektes aus weiteren zwei bis vier Personen (mit je 50 – 100% zeitlichem Engagement). Sie ist für die Durchführung der Dachkampagne, die Koordination der Einzelprojekte sowie weitere operative Aufgaben gemäss Auftrag des Steuerungsausschusses zuständig.

Die Projektleitung kann im Rahmen der Dachkampagne nach eigenem Ermessen geeignete Firmen oder Organisationen mit der Durchführung einzelner Aufgaben beauftragen. Sie berät und unterstützt die Verantwortlichen der Einzelprojekte, unter anderem bei der Verwendung der Materialien der Dachkampagne, und sorgt für einen regelmässigen Informationsaustausch unter allen Beteiligten.

Die Projektleitung verfügt im Rahmen vereinbarter Budgets und Kompetenzen über die vom Steuerungsausschuss zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel für die Dachkampagne sowie für weitere operative Aufgaben.

Die Projektleitung rapportiert monatlich an den Steuerungsausschuss und informiert über die Fortschritte bei den Projektaktivitäten (Zielerreichung, Zeitplan), die Verwendung der finanziellen Mittel sowie über besondere Vorkommnisse.

Programmkomitee:

Das Programmkomitee wird vom Steuerungsausschuss eingesetzt und besteht aus rund 15 Mitgliedern. Es unterstützt den Steuerungsausschuss bei der Beurteilung von Finanzierungsanträgen aus den Einzelprojekten. Zu diesem Zweck erstellen einzelne Mitglieder des Programmkomitees Gutachten und stellen entsprechenden Antrag an den Steuerungsausschuss (Annahme, Ablehnung oder Korrektur des Finanzierungsantrages).

Das Programmkomitee wird von einem Mitglied aus dem Steuerungsausschuss geleitet und konstituiert sich selbst. Es tagt in der Antragsphase (Juli bis Dezember 2007, eventuell länger) monatlich, vorgängig zu den Sitzungen des Steuerungsausschusses.

Einzelprojekte:

Einzelprojekte sind Aktivitäten im Rahmen des JAHRES DER INFORMATIK 2008, die nicht Teil der Dachkampagne sind. Einzelprojekte können von einer Organisation, Firma oder Institution getragen werden, aber auch von mehreren gleichzeitig. Die Projekte haben gegebenenfalls eigene Sponsoren.

Einzelprojekte konstituieren sich selbst, sie nominieren einen /n Verantwortliche/n der Projektträger (als Ansprechpartner für den Steuerungsausschuss) sowie eine/n Einzelprojektleiter/in als AnsprechpartnerIn für die Projektleitung des Informatikjahres.

In einem vorgegebenen Rahmen ist es den Trägern der Einzelprojekte gestattet, das Erkennungszeichen (Label/Slogan) sowie die Kommunikationsmittel (Publikationen, Website etc.) der Dachkampagne zu benutzen. Sie werden dabei von der Projektleitung des Informatikjahres unterstützt.

Um zusätzliche Geldmittel aus dem zentralen Projektfonds zu erhalten, stellen die Projektträger eines Einzelprojekts einen schriftlichen Antrag an den Steuerungsausschuss. Der Steuerungsausschuss behandelt den Antrag innert vier bis sechs Wochen und kann die Bewilligung an die Einhaltung gewisser Auflagen bei der Einzelprojektdurchführung knüpfen. Falls das Einzelprojekt eine Finanzierung aus dem Fonds für das JAHR DER INFORMATIK 2008 erhält, ist es in einem vorgegebenen Rahmen zur Berichterstattung an den Steuerungsausschuss verpflichtet (Minimum: Schlussbericht mit materiellen und finanziellen Ergebnissen).

7 Zeitplan

Initialisierungsphase (Juli 2006 – Januar 2007)	
Initial-Workshop und Konstituierung der Arbeitsgruppe (Autoren des Proposals)	Juni/Juli 2006
Proposal der Arbeitsgruppe an Mitgliederverbände ICTswitzerland und weitere interessierte Kreise	November 2006
Meinungsbildung der Verbände (zuhanden Vorstand ICTswitzerland)	Bis 12. Januar 2007
Erste Kontakte zu potentiellen Mitgliedern des Patronates und möglichen Sponsoren	Ab Dezember 2006
Erster Entwurf Slogan/Label der Dachkampagne	bis Januar 2007
Konstituierung der Trägerschaft und Wahl des Steuerungsausschusses	Ende Januar 2007
Setup-Phase (Februar – September 2007)	
Einsetzung Projektleitung (für Setup-Phase)	Februar 2007
Verkaufsdossier erstellen	Februar 2007
Kontaktierung Hauptsponsoren, Fundraising	März/April 2007
Konzept Dachkampagne	März/April 2007
Ausschreibung Einzelprojekte	Ab März 2007
Provisorische Zusagen Hauptsponsoren	Ende Mai 2007
Meilenstein 1: Go/No go Fortsetzung Projekt	Ende Mai 2007
Einreichung Anträge für Einzelprojekte	Bis Ende Juli 2007
Vorbereitung Dachkampagne	Ab Juni 2007
Definitive finanzielle Zusagen Hauptsponsoren	Bis Ende August 2007
Meilenstein 2: Freigabe der operativen Phase	September 2007
Operative Phase (Oktober 2007 – März 2009)	
Einsetzung Projektleitung (operative Phase)	Oktober 2007
Operative Vorbereitungen Dachkampagne	Bis Dezember 2007
Operative Vorbereitung Einzelprojekte	(eigene Planung)
Meilenstein 3: Startevent	Januar 2008
Informatik-Tag/Woche	August/September 2008
Meilenstein 4: Abschlussevent	Dezember 2008
Abschlussarbeiten und Evaluation	Bis März 2009
Auflösung Trägerschaft, Abschluss Projekt	März 2009
Folgeaktivitäten zum JAHR DER INFORMATIK 2008 (ab Januar 2009)	

8 Finanzen

8.1 Setup-Phase 1 (Februar – Mai 2007)

Kosten

Aufwand	Betrag
Projektleitung (15'000 pro Monat)	60'000
Verkaufsdossier (Externe Leistungen)	10'000
Konzept Dachkampagne (Externe Leistungen)	20'000
Diverse	10'000
Total	100'000

Finanzierung

Die Finanzierung der Setup-Phase 1 und 2 erfolgt durch ECDL (European Computer Driving Licence) als erster Partnersponsor für das JAHR DER INFORMATIK 2008.

Name	Betrag
ECDL	100'000
Total	100'000

8.2 Setup-Phase 2 (Juni – September 2007)

Kosten

Aufwand	Betrag
Projektleitung (20'000 pro Monat, Sommerferien)	70'000
Diverse Externe	30'000
Total	100'000

Finanzierung

Für die Finanzierung der Setup-Phase 2 müssen erste finanzielle Mittel von Sponsoren bereitgestellt werden. Ein kleinerer Betrag wäre von den Verbänden beizusteuern.

Name	Betrag
ECDL	100'000
Total	100'000

8.3 Operative Phase (Oktober 2007 – Januar 2009)

Kosten Dachkampagne

Aufwand	Betrag
Projektleitung (25'000 pro Monat)	400'000
Diverse Externe	300'000
Material, Miete etc.	300'000
Total	1'000'000

Finanzierung Einzelprojekte

Aufwand	Betrag
Ca. 40 Einzelprojekte à 20'000 (im Schnitt)	1'000'000
Total	1'000'000

Finanzierung

Name	Betrag
(3 Partnersponsoren à 500'000)	1'500'000
(5 Sponsoren à 100'000)	500'000
Total	2'000'000